

# TERMINE:

## DIE KIRCHE KOMMT NACH HAUSE:

### Gottesdienste zu Hause hören und sehen.

Die Gläubigen sind eingeladen, über Medien teilzunehmen: Sie finden hier eine Liste aller Radio und Online-Übertragungen.

#### Katholische Gottesdienste live Radio

- Radio Klassik Stephansdom: Montag bis Samstag 12:00 Uhr und Sonntag 10.15 (aus dem Stephansdom)
- Radio Maria Österreich: Montag bis Freitag 8:00 Uhr und Sonntag um 10:00 Uhr
- Radio Maria Südtirol: Montag bis Samstag 8:00 Uhr und Sonntag um 9:00 Uhr
- Radio Horeb: Montag bis Samstag 9:00 Uhr und Sonntag 10:30 Uhr
- ORF (Ö2): Sonntag 10:00 Uhr

#### Video/Internetstreaming:

- vaticannews.va: tgl. 7:00 Uhr Messe mit Papst Franziskus aus der Casa Santa Marta (Italienisch mit deutscher Übersetzung durch Radio Vatikanmitarbeiter)
- Domradio.de: Montag bis Samstag 8:00 Uhr und Sonntag 10:00 Uhr
- EWTN Montag bis Samstag 8:00, 14:00 (engl/lat) und Sonntag 10:00 Uhr, 14:00 Uhr (engl/lat)
- k-tv: täglich 19:00 Uhr, Dienstag bis Freitag: 12:00 Uhr und Sonntag: 8:30 Uhr, 9:00 Uhr, 10:00 Uhr
- Stift Heiligenkreuz: Montag 18:00 Uhr
- Pfarre Hartberg/Steiermark: 10:00 Uhr
- Bibel-TV Montag bis Samstag 8:00 Uhr und Sonntag 10:00 Uhr
- Katholisch.de: Montag bis Samstag: 8:00 Uhr und Sonntag 10:00 Uhr
- Kit-tv: Streamingdienst aus Oberösterreich
- Hl. Messe aus St. Blasius in Salzburg: Sonntag 10.30
- Zentrum Johannes Paul II/Wien: Samstag 18.30

Alle Gottesdienste, Gruppentreffen, Bibelrunden, Vorbereitungsstunden, ..... finden in den nächsten Wochen nicht statt.



## PfarrAktuell

Pfarre Zum Göttlichen Wort  
Eine Pfarre. Drei Gemeinden.

15.3.2020 – 29.3.2020/6

## MASSNAHMEN CORONAVIRUS

### Zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie ordnet der Erzbischof von Wien, Kardinal Schönborn, für seine Diözese folgendes an:

- Versammlungen aller Art (in geschlossenen Räumen und im Freien) bedeuten ein hohes Übertragungsrisiko und sind bis auf weiteres abzusagen.
- Daher werden alle Gottesdienste ab Montag, 16.3.2020 abgesagt. Die Priester sind aufgerufen, die Eucharistie weiterhin für die Gemeinde und für die Welt zu feiern.  
Die Gläubigen sind eingeladen, über Medien teilzunehmen (Radio, Fernsehen, Onlinestream,..) und sich im Gebet zuhause anzuschließen.
- Sämtliche aufschiebbare Feiern (Taufen, Hochzeiten, etc.) sind zu verschieben.
- Begräbnisse sollen im kleinsten Rahmen und nur am Grab, bzw. außerhalb des Kirchenraumes stattfinden. Das Requiem, bzw. andere liturgische Feiern im Zuge des Begräbnisses, sind auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.
- Weitere Versammlungen (Gruppenstunden, Sitzungen, Sakramentenvorbereitungen, Bibelkreise, Gebetsrunden, Exerzitien,..) sind abzusagen.

Über Veränderungen dieser Anordnung werden wir Sie über Schaukasten, Plakat, Homepage und zu den Kanzleizeiten telefonisch informieren.

Wir wissen, dass das drastische Maßnahmen sind, die unser gemeinsames Glaubensleben beeinträchtigen und verändern. Aber besonders im Hinblick auf Menschen, die zur besonderen Risikogruppe gehören (höheres Lebensalter, Vorerkrankungen, geschwächtes Immunsystem, ...) bitten wir Sie um Ihr Verständnis.

Aufgrund dieser Verordnung gibt es diesmal keinen liturgischen Kalender. Wir bitten alle, die eine Intention bestellt haben, sich in der Kanzlei telefonisch zu melden, um einen neuen Termin auszumachen.  
St. Johann und Allerheiligste Dreif.: (1) 604 24 53  
Hl. Familie: (1) 604 62 40

# KREUZWEGE

Es ist seit langem Tradition in der katholischen Kirche besonders in der Fastenzeit betend, meditierend, nachfolgend den Kreuzweg zu gehen. Entstanden ist das im 14. Jahrhundert und wurde von den Franziskanern zu einer Art Volksandacht entwickelt.

Es geht beim Kreuzweg-Beten nicht nur um eine Erinnerung an geschichtliche Ereignisse, vielmehr sind wir eingeladen, uns in Jesu Leiden und Sterben hineinzufühlen. Er hat es aus Liebe auf sich genommen, dem Willen Gottes zugestimmt. Wir dürfen mit ihm gehen und uns mit allen unseren Fehlern und Schwächen ihm öffnen und auch all das Leid, das heute geschieht in unser Gebet mit hineinnehmen.

## DER WIND DES VERZEIHENS

Zwei Freunde wanderten durch die Wüste. Während der Wanderung kam es jedoch zu einem Streit und der eine schlug dem anderen im Affekt ins Gesicht. Der Geschlagene war gekränkt. Ohne ein Wort zu sagen, kniete er nieder und schrieb folgende Worte in den Sand: „Heute hat mich mein bester Freund geschlagen.“

Sie setzten ihre Wanderung fort und kamen nach kurzer Zeit zu einer Oase. Dort beschloßen die beiden, ein Bad zu nehmen. Der Freund, der geschlagen worden war, blieb plötzlich im Schlamm stecken und drohte zu ertrinken. Aber sein Freund rettete ihn buchstäblich in letzter Sekunde.

Nachdem sich der Freund, der fast ertrunken war, wieder erholt hatte, nahm er einen Stein und ritzte folgende Worte hinein: „Heute hat mein bester Freund mir das Leben gerettet.“ Der Freund, der den anderen geschlagen und auch gerettet hatte, fragte erstaunt: „Als ich dich verletzt hatte, hast du deinen Satz nur in den Sand geschrieben, aber nun ritzt du die Worte in einen Stein. Warum?“

Der andere Freund antwortete: „Wenn uns jemand gekränkt oder beleidigt hat, sollten wir es in den Sand schreiben, damit der Wind des Verzeihens es wieder auslöschen kann. Aber wenn jemand etwas tut, was für uns gut ist, dann können wir das in einen Stein verewigen, damit kein Wind es jemals auslöschen kann.“

# HEILIGE CORONA

## – SCHUTZPATRONIN GEGEN SEUCHEN



Sie war erst 16 Jahre alt, als die Märtyrerin in der Spätantike grausam hingerichtet wurde, und Legenden ranken sich in Asien, Afrika und Europa sie: Die heilige Corona hat mit dem gleichnamigen Virus, das derzeit die Welt in Atem hält, nicht nur diese grenzüberschreitende Internationalität gemeinsam. Sie gilt laut Ökumenischem Heiligenlexikon als Schutzpatronin gegen Seuchen. Doch vieles an ihrer Existenz bleibt ebenso wie beim Erreger der tückischen Epidemie im Dunkeln.

Das Heiligenlexikon erzählt über Corona (lateinisch „die Ge-krönte“ und damit ein Hinweis auf den allgemeinen Begriff „Märtyrerin“) nur Vages: Sie sei im Jahr 161 oder aber 287 geboren – wo, ist unbekannt. Noch als Teenager wurde sie die Ehegattin des Soldaten Victor, der sich während der Christenverfolgung weigerte, seinen christlichen Glauben zu widerrufen und deshalb hingerichtet wurde. Die junge Witwe sei unter den Römer-Kaisern Antoninus Pius oder Diokletian ebenfalls den Martertod gestorben, und das laut dem Lexikon auf ausgesucht brutale Weise: nämlich indem sie gebunden an zwei gebeugte Palmen bei deren Emporschnellen zerrissen wurde.

Die griechische Legende von Victor und Corona siedelt deren Martyrium in Damaskus an, sie war aber darüber hinaus in vielen Varianten verbreitet. Deshalb wird neben der syrischen Hauptstadt als Todesort auch Antiochia in der heutigen Türkei, Alexandria in Ägypten, Sizilien oder in Marseille angegeben. Verehrungstraditionen gibt es in der griechischen, der lateinischen und der äthiopischen Kirche; in Nord- und Mittelitalien galt Corona schon im 6. Jahrhundert als Vorbild an Glaubenstreue. Reliquien von ihr und Victor finden sich in Castelfidardo bei Osimo an der Adriaküste bei Ancona, wo es schon früh eine dem Paar geweihte Kirche gab. Durch die Kaiser Otto III. und Karl IV. gelangten Reliquien auch nach Aachen bzw. Prag.

Dass die österreichische Münzeinheit bis 1924 nach der Heiligen „Krone“ hieß, ist wohl dem Umstand zuzuschreiben, dass Corona nicht nur Schutzpatronin gegen Seuchen ist, sondern auch in Geldangelegenheiten, bei der Schatzsuche und sogar in der Lotterie um Hilfe angerufen wird.